## Schriftenschau

RÖDL, Thomas, Bernd Ulrich RUDOLPH, Ingrid GEISERSBERGER, Kilian WEIXLER & Armin GÖRGEN (2012): Atlas der Brutvögel in Bayern. Verbreitung 2005 bis 2009. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer (ISBN 978-3-8001-7733-2). 26,5 x 19,5 cm, 256 Seiten; Preis: 34,90 €.

Während alle Interessierten (Dez. 2014) immer noch auf den gesamtdeutschen Brutvogelatlas „ADEBAR" warten, sind inzwischen bereits für verschiedene Bundesländer derartige Atlanten erschienen, so beispielsweise für Hessen (2010), Brandenburg (2011), Nordrhein-Westfalen (2013), Sachsen (2013) und Niedersachsen (2014). Als einer der ersten in dieser Reihe ist aber auch der hier vorgestellte Brutvogelatlas einzuordnen, der bereits 2012 publiziert wurde.

Die wichtigsten Ergebnisse derartiger Atlaswerke sind zweifellos weitgehend aktuelle Verbreitungskarten sowie Angaben zu Bestandsgröße bzw. Häufigkeit und Dichte. So sind im Hauptteil des Buches für jede Brutvogelart auf jeweils nur einer Seite alle wichtigen Angaben zusammengefasst: Die Verbreitung wird als Karte auf Grundlage von Messtischblattquadranten [für die meisten Arten mit eingetragenen Häufigkeitsklassen (= Punkte unterschiedlicher Färbung und Größe), für die häufigen Arten lediglich als Nachweis-Punkt] dargestellt. Darunter stehen die „Verbreitung", die „Häufigkeit" und der „Bestand" in einem Textblock (etwa ⅓ Seite) verbal beschrieben. Als Randleiste finden sich daneben zahlenmäßig die Angaben zu „Bestandsschätzung", „Rasteranzahl/RF" (RF = Rasterfrequenz in %), „RF-Änderung" und Arealänderung (in %). Für die Arten, bei denen eine Abschätzung der Häufigkeit erfolgte, wurde jeweils noch ein kleines Diagramm mit der Verteilung der Schätzklassen angefügt. Dazu wird erläutert: *„Dies bedeutet eine schnelle Übersicht über die Dichteverteilung einer Art, definiert die häufigsten Schätzklassen und lässt deren Variation einschätzen."*

Interessant und wichtig erscheinen die Angaben zu Veränderungen in der Avifauna, hier als Rasterfrequenz und Arealanteil angegeben. Im vorliegenden Atlas ergeben sich die Zahlen aus dem Vergleich der aktuellen Kartierung mit der 10 Jahre früher (1996–1999) durchgeführten, die von BEZZEL et al. (2005) bearbeitet und publiziert wurde. Außerdem ist ein direkter Vergleich möglich, weil jedem Artabschnitt noch eine kleine Rasterkarte beigefügt ist, die beide Kartierungsergebnisse zusammenfassend darstellt.

Die Rasterfrequenz- und Arealänderungen sind übrigens zusammenfassend für alle Arten in einer Tabelle aufgeführt. Die stärksten Einbußen weisen darin Steinschmätzer, Wiedehopf und Haubenlerche auf, die deutlichsten Zugewinne zeigen beispielsweise Wiesenweihe, Kolbenente, Wanderfalke, Graugans und Kolkrabe. In einer weiteren Tabelle sind für alle Arten die *„Brutbestände, eine Einschätzung ihrer Genauigkeit und der artspezifischen Erfassbarkeit"* zusammengestellt. Die Angaben zur Genauigkeit der Bestandsangaben erscheint vor allem für weniger mit der spezifischen Materie und allgemeinen Problemen bei Vogelbestandserfassungen und -schätzungen vertrauten Nutzern hilfreich. Aus diesem Blickwinkel heraus sind allerdings einige Bestandsangaben auch kritisch zu betrachten, allein schon bei den Arten, die hinsichtlich ihrer Biologie teilweise erheblichen jährlichen Bestandsschwankungen unterliegen, wie Wachtel, Wachtelkönig, Rauhfußkauz oder Eisvogel. Die Sumpfohreule wird den Angaben zufolge mit 0 – 3 Paaren sogar mit Genauigkeit (+ „gut") eingestuft und auch in der *„artspezifischen Erfassbarkeit"* als „gut" bezeichnet!

Für die aufwändige Erarbeitung, Aufbereitung, Auswertung der Kartierungsdaten sowie die gute, übersichtliche Gestaltung und aktuelle Publikation des Brutvogelatlas gilt allen Beteiligten Dank und Anerkennung!

Bernd Nicolai

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s): Nicolai Bernd

Artikel/Article: Schriftenschau 74